

## Auf Tuchfühlung mit dem Serrella-Gebirge

### Von Famorca zur Schäferhöhle Bernat und Font dels Olbis

Teilw. Rundwanderung

<b>Talort:</b>	Famorca, Vall de Seta, 680 m
<b>Gehzeit:</b>	ca. 2 – 2,5 Std.
<b>Höhendifferenz :</b>	ca. 250 m
<b>Länge:</b>	ca. 6.5 km
<b>Wegbeschaffenheit:</b>	Bergpfade, Forstwege
<b>Orientierung:</b>	einfach, teilw. PRCV 168 gelb-weiß markiert
<b>Schwierigkeit:</b>	leicht
<b>Einkehrmöglichkeit:</b>	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in Famorca
<b>Karte:</b>	1:20:000 Sierra Aitana
<b>GPS:</b>	<a href="http://www.wandern-spanien.eu">www.wandern-spanien.eu</a> Wanderung Nr.: W172

Die Costa Blanca Bergregion hat viele verborgene Geheimnisse. Die meisten lassen sich nur zu Fuß entdecken. Einen wahren Naturschatz findet man in Famorca. Der Ort, auf der Landkarte nur als kleines Pünktchen zu erkennen, liegt schüchtern am Straßenrand zwischen Castell de Castells und Facheca, im Vall de Seta. Mit mittlerweile nur noch 51 Einwohnern ist er einer der am wenigsten besiedelten Orte der gesamten Comunidad Valenciana. Fotogen an den Hang des Serrella-Gebirges geschmiegt, strahlt er Ruhe und Beschaulichkeit aus. Alles scheint hier ein wenig langsamer zu gehen, typisch spanisches Landleben eben.

Beim näheren Kontakt mit den Einheimischen spürt man deren Stolz auf „ihr kleines Dörfchen und die großartige Umgebung“. Und das nicht von ungefähr, denn etliche Wanderwege beginnen hier und für uns „Fremde“ gibt es viel entdecken. So wie die große Schäferhöhle Bernat, die als einer der Höhepunkte der nachfolgend beschriebenen Wanderung gilt. Zur Mandelblütenzeit ist diese Gegend ein einziges rosarotes Blütenmeer.

**Anfahrt:** Von Alcoy: CV 70 bis Benilloba, CV 710 bis Gorga, CV 754 oder 720 nach Famorca. Von Benidorm: CV 70 bis Polop, CV 715 bis Tárbenca, CV 752 bis Castell de Castells, CV 720 bis Famorca. Von Parcent: CV 720 bis Famorca.  
Parken Sie am Waschhaus in Famorca (Höhe 680 m).

Vom Parkplatz beim Waschhaus folgen Sie der gegenüberliegenden Betonstraße, die links der Wandertafel gelb-weiß markiert in die Höhe führt. Etwa 15 Minuten werden Sie auf dieser landwirtschaftlichen Straße unterwegs sein, wenn Sie bei einem freien Platz auf ein kleines Häuschen und etliche Wanderschilder treffen. Folgen Sie hier dem Hinweisschild „La Cova“, das Sie hinab zur Schäferhöhle Bernat führt. Nehmen Sie sich nun ein wenig Zeit, es gibt etliches zu entdecken. Leider kann man keine näheren Einzelheiten über diese Höhle in Erfahrung bringen, aber die vielen gemauerten Schafspferche überraschen ebenso wie die üppige Vegetation und das interessante Höhlenlabyrinth.

Recht übersichtlich, dennoch etwas abenteuerlich führt der Wanderweg auf der gegenüberliegenden Seite wieder hinaus. Er endet bei einem ruinösen maurischen Corral, der sich sehr fotogen mit dem Malla de Llop als Hintergrund in die Landschaft fügt. Dieser Berg,

untrüglisches Wahrzeichen von Fomorca, ist mit 1360 m der zweithöchste Berg des lang gezogenen Serrella Gebirges. Ein schöner Rundweg führt über den aussichtsreichen Gipfel, der sich für konditionsstarke Geher als interessante Tagestour anbietet. Diese Route werde ich Ihnen im nächsten CBN-Wandertipp vorstellen.

Aber diese große Überschreitung ist heute nicht unser Ziel, heute geht es auf angenehmen Pfaden recht beschaulich und eher gemütlich zu.

Vor dem Corral nehmen Sie die gelb-weiße Markierung wieder auf und folgen dieser nach links. Sie sind nun auf einem Teilstück des 35 km langen Wanderweges PR 168, der von Benimassot als Rundwanderung über Castell de Castells und die Malafischlucht führt. Immer wieder fallen die Steinmauern auf, mit deren Hilfe man dem kargen und steinigen Berghang kleine Anbauflächen abgerungen hat. Wacholder, Pinien, Steineichen, mannshohe Rosmarinsträucher und Kräuter aller Art bilden die Kulisse dieses Weges, der sacht und gemächlich an Höhe gewinnt. Hier ist man der Einsamkeit auf der Spur, außer dem Gurren der wilden Tauben und dem Schreien der Raubvögel ist kein Laut zu hören. Bald reicht der Blick über die grünen Pinienwälder hinweg zur Feuerwache auf dem Cocoll. Nachdem man einen Barranco umlaufen hat, steigt der Weg an und verläuft hoch über der Schlucht Olbis. Die 815 m hoch gelegene Quelle Olbis ist das Endziel der Wanderung, bis dahin werden Sie etwa eine gute Stunde unterwegs sein und eine schattige Pause unter den weit ausladenden Bäumen gerne genießen.

Wenn Sie neugierig und fit sind, können Sie Ihre Wanderung hier noch etwas ausdehnen. Dazu folgen Sie weiterhin dem markierten Weg, überqueren den Barranco und gehen vielleicht bis zu jenem Punkt, der Ihnen eine schöne Aussicht auf das Dorf Castell de Castells bietet.

Die eigentlich beschriebene Route aber dreht an der Quelle um.

Beim Zurückgehen genießen Sie schöne Ausblicke auf die gegenüberliegenden Hänge der Sierra de Alfaró und das einsame Vall de Seta, das aus sieben kleinen Dörfern besteht.

Wieder am maurischen Corral angekommen, gehen Sie jetzt geradeaus weiter und umrunden die Höhle Bernat von oben, bis Sie wieder zu den Ihnen schon bekannten Wanderschildern kommen. Hier folgen Sie jetzt der Betonstraße nach links, die direkt auf das Felsmassiv zusteuert und bald in einen Sandweg übergeht. Nun wandern Sie durch eine typische Hinterlandregion, in welcher Mandel- und Olivenplantagen das Landschaftsbild prägen und als Hauptnahrungsquelle der Bevölkerung dienen. Nach 15 Minuten gemächlichen Schlenderns treffen Sie auf einen Querweg, dem Sie nach rechts folgen. Nach weiteren 15 Minuten schon sehen Sie das kleine Fomorca, das ruhig und beschaulich unter Ihnen liegt. Vielleicht machen Sie noch einen kurzen Dorfrundgang und schauen sich die Kirche an, die auf den Grundmauern einer Moschee errichtet und 1912 restauriert wurde. Denn Fomorca ist, wie fast alle Dörfer in der Umgebung, maurischen Ursprungs, war nach der Maurenvertreibung 1609 total entvölkert und wurde nach und nach mit mallorquinischen Bauern wieder besiedelt. Vielleicht staunen Sie ja genau wie ich über die beiden großen Spielplätze und das Fußballfeld in einem so kleinen Ort. Auf dem Dorfplatz lässt sich noch ein selten schöner Lorbeerbaum bewundern. Daneben gibt es auch eine nette Bar, wo man sich bei einer kleinen Erfrischung Zeit und Muse nehmen sollte, das idyllische ländliche Ambiente noch ein wenig auf sich einwirken zu lassen.